



Freiburger Erklärung des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes und des Bundesverbandes für Kindertagespflege

Willkommen in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege!

Alle Kinder und deren Eltern, egal woher sie kommen, sind willkommen in den Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege! Das ist die Botschaft der Unterzeichner/-innen der Freiburger Erklärung. Sie folgen damit nicht nur dem gesetzlichen Auftrag nach dem Sozialgesetzbuch VIII, § 22 ff., der für ALLE KINDER gilt, sondern verstehen diesen Auftrag unter Berücksichtigung der UN-Menschenrechtskonvention und besonders der UN-Kinderrechtskonvention, § 18 (Verantwortung für das Kindeswohl), § 22 (Flüchtlingskinder) und Artikel 28 (Recht auf Bildung), der sie sich verpflichtet fühlen. Sie sind sich darüber einig, dass die Entscheidung der Familien, ihre Heimat, ihre vertraute Umgebung, geliebte Familienmitglieder, enge Freunde und verlässliche Kollegen zu verlassen und zu fliehen, ihnen nicht leicht gefallen ist. Diese haben den gefährlichen und langen Weg der Flucht aus tiefer Verzweiflung, offenen und verborgenen Ängsten und mit großen Erwartungen gewählt. Die Suche und ihre Sehnsucht nach einem neuen, friedlichen Zuhause und einem besseren, sicheren Leben hat sie auf ihrer Reise begleitet, bis sie Deutschland erreicht haben. Sie sind erschöpft, manche haben Traumatisches erlebt. Ihnen wird Verständnis und Hilfsbereitschaft zuteil, aber auch zunehmend beschämende Gewalt und offene Ablehnung. Häufig werden die Errungenschaften unserer demokratischen Gesellschaft, das Recht auf Menschenwürde, die Gleichheit aller Menschen und weitere Menschen- und Kinderrechte infrage gestellt. Geflüchtete Menschen und insbesondere Kinder brauchen deshalb unseren Schutz! Sie brauchen, wie alle Menschen:

- Freien Zugang zu Bildung von Anfang an
- Sicherung der gesundheitlichen Versorgung
- Recht auf Information und Partizipation
- Soziale Sicherung und Teilhabe

Angebote der Kinder- und Jugendhilfe unterstützen Kinder und ihre Familien. Häufig reichen jedoch die institutionellen Rahmenbedingungen in Krippe, Kindertageseinrichtung und

Kindertagespflege bei der Aufnahme von Kindern mit Fluchterfahrungen für eine gute pädagogische Arbeit für alle Kinder nicht aus. Fachkräfte, die sich in erheblichem Maße für die Integration von Geflüchteten, oft weit über die berufliche Tätigkeit hinaus engagieren, brauchen Unterstützung durch Träger, Politik und Gesellschaft, denn sie tragen einen erheblichen Teil zum friedlichen Zusammenleben bei.

Zur nachhaltigen Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte fordern deshalb die Unterzeichner die politischen und fachlichen Entscheidungsträger auf, Sorge zu tragen für:

- eine ausreichend personelle Ausstattung der Einrichtungen unter Einbezug verschiedener professioneller Disziplinen
- genügend Zeit und Raum zur Reflexion für den dialogischen Austausch und die gemeinsame Planung im Team sowie für Einzelfallarbeit
- themenspezifische Fort- und Weiterbildungen und die Übernahme der Teilnehmerkosten, insbesondere im Kontext kultursensibler Pädagogik
- Dolmetscher, die flexibel und zeitnah eingesetzt werden können
- Bereitstellung von Mitteln durch die öffentliche Hand und die Träger für begründete, außerplanmäßige Anschaffungen oder Unterstützungsleistungen
- die Unterstützung der Teams in den sozialpädagogischen Einrichtungen, zur Erarbeitung von passgenauen Lösungen für den konkreten Handlungsraum durch die Bereitstellung bewährter Formen, z.B. Supervision, themenbezogener Inhousebegleitung durch Fachberatung und Trainerinnen
- Unterstützung der Träger zum Aufbau von Netzwerken zu Beratungseinrichtungen und Helfersystemen im Sozialraum.

Kinder sind unsere Zukunft! Sie sind verletzlich und auf Hilfe und Unterstützung angewiesen. Unsere Gesellschaft und wir persönlich tragen Verantwortung nicht nur vor dem Hintergrund der bedingungslosen Achtung der Menschenwürde und der Rechte von Menschen, insbesondere von Kindern, sondern ebenso aufgrund unserer professionellen Verantwortung.

Auch die Unterzeichner sind sich ihrer gesellschaftlichen und fachlichen Verantwortung bewusst und engagieren sich in vielfacher Weise.

siehe dazu: www.pfv.info/Flüchtlinge, www.bvktp.de

Freiburg i. Breisgau, September 2016